



Staatliche Förderung
für
Existenzgründungsberatungen

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorabworte</i>	4
Eine erste Beratung sollte zunächst folgende Fragen klären:	4
Gut zu Wissen	4
<i>Beratungsbedarf</i>	4
<i>Die Beratung</i>	4
<i>Neutrale Beobachter</i>	4
Beratungsförderung	5
<i>Die richtige Beraterauswahl</i>	5
Hier einige Tipps für die Berater-Auswahl:	5
Suchen mit System.....	5
Chemie	5
Beratungsinhalte.....	5
Kompetenz	5
Kosten	5
<i>Der Beratervertrag</i>	6
Ziel festlegen	6
Zeit festlegen.....	6
Preis vereinbaren.....	6
Keine Pauschalpreise.....	6
Vereinbarungen schriftlich festhalten.....	6
<i>KfW-Gründercoaching</i>	6
KfW-Gründercoaching.....	6
Zuschüsse zu Beratungskosten.....	6
Mittelaufstockung durch Länder	7
Antrag über Gründersprechtage	7
<i>Beratungsförderung für kleine und mittlere Unternehmen</i>	7
<i>Was wird gefördert?</i>	7
Wer wird gefördert?	8
Wie wird gefördert?	8
<i>Förderung von Unternehmensberatungen /Antragstellung</i>	8
Um welche Förderung handelt es sich?.....	8

Welche Beratungen werden gefördert?	8
Wann wird der Antrag gestellt?	8
Wie wird der Antrag gestellt?	8
Was geschieht nach Einreichung des Antrags?	9
Überregionale Weiterbildungsangebote.....	9
<i>Gründer-Netzwerke</i>	10
<i>Die wichtigsten Netzwerke</i>	10
Gründerinitiativen:	10
Businessplan-Wettbewerbe:	10
Business-Angels-Netzwerk Deutschland (BAND):.....	10
ADT - Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V.:	10
INSTI-Netzwerk:.....	10
EXIST:	11
Deutsches Gründerinnen Forum e. V.:	11
Netzwerk elektronischer Geschäftsverkehr:.....	11
Persönliches Netzwerk schaffen:	11
<i>Innovationszentren</i>	11
Zusatzangebote für "Science-Gründer"	11
ADT hilft bei der Suche	11
<i>Small-business-academy</i>	12
<i>Die Beratersuche</i>	13

Vorabworte

Bevor Sie ein eigenes Unternehmen gründen, sollten Sie sich umfassend beraten lassen. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Möglichkeiten der Gründungsunterstützung, die von staatlichen und privaten Institutionen z.T. auch unentgeltlich angeboten werden.

Beratung ist kein Nachhilfeunterricht, Beratung ist Entscheidungshilfe. Informationsdefizite sind immerhin die zweithäufigste Ursache für das frühzeitige Aus junger Unternehmen! Fragen Sie erfahrene Partner und Berater, die sich in Ihrer Branche auskennen, um Rat. Neutrale Beobachter können Ihr Konzept sachlich beurteilen und Sie aufgrund der Erfahrung bei der Umsetzung Ihres Gründungsvorhabens unterstützen.

Eine erste Beratung sollte zunächst folgende Fragen klären:

- Ist meine Geschäftsidee Erfolg versprechend?
- Reichen meine persönlichen und fachlichen Kenntnisse aus?
- Stimmen meine Markteinschätzungen?
- Sind meine finanziellen Überlegungen realistisch?
- Lohnt es sich für mich, das Risiko der Selbständigkeit einzugehen?

GUT ZU WISSEN

Achten Sie darauf, dass Sie bei Beratungen nicht zu viel Planungsarbeit abgeben und dadurch den Überblick verlieren. Es ist Ihr Unternehmen. Sie müssen die Zügel in der Hand behalten!

Jeder Gründer startet aus einer individuellen Ausgangsposition heraus in die Selbständigkeit. Qualifikation, familiäres Umfeld, Finanzausstattung, Alter etc. - alle diese Faktoren bedürfen einer eingehenden Erörterung. Sie als Gründer müssen eine Entscheidung treffen können, die auf einer fundierten Faktenlage beruht; Ihr Unternehmen sollte nicht aus einer "Bauchentscheidung" heraus entstehen. Betrachten Sie Ihre Aufwendungen für Recherchen, Marktanalysen und intensive Beratungsleistungen nicht als Kosten, sondern als eine Investition in Ihr Gründungsvorhaben und damit auch in Ihre persönliche Zukunft.

Beratungsbedarf

Gründer und Gründerinnen schätzen ihren Beratungsbedarf oft falsch ein. Oder sie halten ganz andere Themen für wichtig als ihre Berater.

Viele Gründer suchen keine qualifizierte Beratung auf, sondern fragen in erster Linie Freunde, Verwandte oder Kollegen. Sie nehmen oft erst dann externe Hilfe in Anspruch, wenn ihr eigener Handlungsspielraum erschöpft ist. Die Beweggründe hierfür sind bspw. Hemmungen, sich zu eigenen Fehlern zu bekennen oder eine "Niederlage" einzugestehen.

Wenn Sie wissen wollen, welche Beratungslücken Sie haben und wo Sie Informationen finden, um diese Lücken zu schließen, füllen Sie einfach unseren online-Fragebogen aus. Mit diesem Beratungs-Check können Sie selbst ganz einfach feststellen, wo Sie auf dem Weg in die berufliche Selbständigkeit stehen.

Die Beratung

Wissen Sie genug, um sich selbständig machen zu können? Eher nicht. Es gibt viel zu klären: von der Frage, ob Ihre Geschäftsidee etwas taugt, über das Problem, wie Sie Ihr Unternehmen finanzieren können bis zu der Entscheidung, welche Rechtsform für Sie die richtige ist. Viele Fragen lassen mit Hilfe der zahlreichen verfügbaren Informationsmaterialien beantworten.

Neutrale Beobachter

Auf eine weiterführende persönliche Beratung, die sich mit Ihrem ganz konkreten Gründungsvorhaben beschäftigt, sollten Sie dennoch auf keinen Fall verzichten. Es stimmt einfach: Neutrale Beobachter können ein Unternehmenskonzept sachlicher beurteilen, helfen

bei der sicheren Umsetzung und spüren Schwächen auf, die Ihnen als "Insider" nicht auffallen (oder die Sie nicht wahrhaben wollen).

Dafür stehen Ihnen zunächst allgemeine Beratungsangebote bei unentgeltlichen Beratungsanbietern zur Verfügung (z.B. bei der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer). Für kompliziertere steuerliche,

betriebswirtschaftliche oder vertragliche Fragen gibt es Steuerberater, Unternehmensberater oder Rechtsanwälte. Bedenken Sie: In der Regel benötigen Sie bis ins fünfte Jahr nach der Gründung externe Hilfe.

Beratungsförderung

Eine Unternehmensberatung für kleine und mittlere Unternehmen kann finanziell gefördert werden. Die Förderung beinhaltet Zuschüsse für Existenzgründungsberatungen, allgemeine Beratungen über alle Probleme der Unternehmensführung und der Anpassung an neue Wettbewerbsbedingungen, Energieeinsparberatungen und Umweltschutzberatungen. Kontakt: [Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle \(BAFA\)](#) →

Die richtige Beraterauswahl

(siehe „die Beratersuche“ ab Seite 13)

Wie finden Sie den richtigen Berater? Mögen Sie Ihren Berater? Nicht jeder Experte ist auch der richtige für Sie. Hilft Ihnen Ihre Beratung tatsächlich weiter? Und ist sie ihr Geld wert? Gerade bei intensiven und kostenpflichtigen Beratungen kommt es darauf an, den richtigen Ratgeber zu finden.

Hier einige Tipps für die Berater-Auswahl:

(siehe Seite 13)

Suchen mit System

Klären sie, um welche Art von Beratung es geht (allgemein, Spezialthemen). Fragen Sie danach Freunde und Bekannte nach Empfehlungen. Suchen Sie auch im Internet oder in den "Gelben Seiten" nach geeigneten Adressen.

Chemie

Gerade bei tiefergehenden Beratungen sollte die "Chemie" zwischen Ihnen und Ihrem Berater stimmen. Nur können Sie z.B. über Ihre Wünsche, Hoffnungen und Zweifel offen sprechen.

Beratungsinhalte

Ausgangspunkt jeder Beratung sind Ihre Fragen. Bestimmen Sie im Vorfeld exakt, was Sie sich von der Beratung erwarten sowie Art und Umfang der gewünschten Leistung.

Kompetenz

Wählen Sie einen Berater, der Ihnen Ihre Fragen tatsächlich beantworten und der Ihnen auch kompliziertere rechtliche oder wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich erläutern kann. Lassen Sie sich bei Bedarf Referenzen vorlegen.

Kosten

Fragen Sie - bei kostenpflichtigen Beratungen - danach, welches Honorar ein Berater für welche Leistungen erwartet.

Der Beratervertrag

Worum soll es in einer Beratung gehen? Wie lange darf sie dauern? Was kostet sie? Damit eine Beratung für alle Beteiligten erfolgreich verläuft, sollten Sie einige wichtige Punkte in einem Beratervertrag eindeutig vereinbaren.

Ziel festlegen

Formulieren Sie Aufgabenstellung sowie Zielsetzung der Beratung klar und ausführlich. Sollte sich während der Beratung herausstellen, dass sich Zielsetzung geändert hat, sollten Sie dies wiederum in den Vertrag aufnehmen.

Zeit festlegen

Wichtiger Vertrags-Bestandteil ist die Dauer der Beratung (Anzahl der Tagewerke).

Preis vereinbaren

Besprechen Sie die Honorare für einzelne Leistungen. Klären Sie vorab, welche Kosten wofür und in welcher Höhe anfallen. Vereinbaren Sie ein erstes Treffen, um den konkreten Beratungsbedarf abzuklären. Fragen Sie bereits am Telefon, was die erste Konsultation kostet. Sie ist in der Regel kostenlos. Klären Sie auch, wie das Beraterhonorar gezahlt werden soll (z.B. in monatlichen Raten).

Keine Pauschalpreise

Beratung ist eine fest umrissene Leistung, die einen definierten Preis haben sollte. Akzeptieren Sie darum keine Honorare, die sich an Ihren künftigen Umsätzen bemessen. Hüten Sie sich auch vor Pauschalpreisen: Bevor Sie ein Preis vereinbaren, müssen mit dem Berater Ihre Situation analysieren und Beratungsziele und -zeit ermitteln.

Vereinbarungen schriftlich festhalten

Machen Sie immer einen schriftlichen Vertrag, der Leistungsumfang, Termine, alle Kosten (z. B. auch Reisekosten) und das Honorar regelt. Vereinbaren Sie Arbeitsschritte und Honorarzahungen erst dann, wenn Teilergebnisse vorliegen. Denken Sie auch an eine Klausel, die deutlich macht, wie Sie von einem Vertrag zurücktreten können.

KfW-Gründercoaching

Beratung ist gut. Noch besser ist, wenn Ihnen eine erfahrene Unternehmerin oder Trainerin oder ein erfahrener Unternehmer oder Trainer "über die Schulter" sieht und Sie ein Zeitlang beim Aufbau Ihres Unternehmens beratend begleitet: Das Programm "KfW-Gründercoaching" bietet in ausgewählten Bundesländern Zuschüsse zu den Beratungskosten.

KfW-Gründercoaching

Das "KfW-Gründercoaching" des BMWi und der KfW Mittelstandsbank wird fast bundesweit - mit Ausnahme der Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz - angeboten. Existenzgründer und Jungunternehmer erhalten durch das Angebot kompetente Beratung beim Start in die Selbständigkeit und in den ersten fünf Jahren nach der Gründung.

Zuschüsse zu Beratungskosten

Unternehmer, die in der Startphase stecken und kompetente Hilfe von Beratungs-Experten in Anspruch nehmen möchten, erhalten beim "KfW-Gründercoaching" Zuschüsse zu den Beratungskosten. Die Zuschüsse werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und der KfW Mittelstandsbank finanziert. In den neuen Bundesländern können 65% der förderfähigen Beratungskosten erstattet werden, in den alten Bundesländern 50% der förderfähigen Kosten.

Für jeden Betreuungstag ist dabei ein Beraterhonorar von bis zu 320 Euro förderfähig. Die

angehenden Jungunternehmer können sich innerhalb der ersten fünf Unternehmensjahre für insgesamt zehn Beratungstage einen Experten ins Haus holen. Die Höhe des Zuschusses liegt damit bei bis zu 2.080 Euro in den neuen Ländern und bei bis zu 1.600 Euro in den alten Ländern.

Mittelaufstockung durch Länder

Im "KfW-Gründercoaching" arbeitet die KfW Mittelstandsbank mit den jeweiligen Ländern und vor Ort mit Kooperationspartnern wie z.B. den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern, Landesförderinstituten und RKW's zusammen. Die Fördermittel der KfW Mittelstandsbank stellen eine Basisförderung dar und können von den Ländern mit eigenen finanziellen Mitteln aufgestockt werden. So erhalten Unternehmer in Sachsen beispielsweise eine Förderung von mehr als zehn Beratertagen und eine Erhöhung des Beratungszuschusses durch Landesmittel. Hessen und Bremen unterstützen ihre Existenzgründer und Jungunternehmer mit einer ergänzenden Beratung durch regionale Fachleute des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft. Das Bundesland Sachsen-Anhalt fördert insbesondere innovative und Technologie orientierte Unternehmer durch eine Erhöhung der Anzahl der Beratungstage und des Beraterhonorars.

Antrag über Gründersprechtage

Die Coaching-Förderung erhalten Gründer und Jungunternehmer auf folgendem Wege: Im Rahmen von Gründersprechtagen und bei Einzelgesprächen wird ihnen die Möglichkeit gegeben, ihr Vorhaben vor einem Expertenteam zu präsentieren, das aus Vertretern der Kammern, der KfW Mittelstandsbank und anderen Institutionen zusammengesetzt ist und den Gründern und Jungunternehmern ein substanzielles Feedback zu ihrem geplanten Vorhaben gibt. Das Gremium ermittelt dabei besonders Erfolg versprechende Vorhaben, die für das "KfW-Gründercoaching" empfohlen werden. Der geförderte Unternehmer kann dann aus einer Liste mit Beratern den für sein Vorhaben geeigneten Coach auswählen. Alle vorgeschlagenen Berater verfügen über einen großen Erfahrungsschatz in der Existenzgründungs- und -festigungsberatung. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und die KfW Mittelstandsbank wollen das "KfW-Gründercoaching" auch auf weitere Bundesländern ausdehnen.

Beratungsförderung für kleine und mittlere Unternehmen

Kleine und mittlere Unternehmen haben die Möglichkeit hinsichtlich der benötigten Beratungsmaßnahmen Fördermittel in Anspruch zu nehmen.

Was wird gefördert?

Die Unternehmensberatung für kleine und mittlere Unternehmen soll die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit gewerblicher Unternehmen stärken. Sie kann finanziell gefördert werden. Die Förderung beinhaltet Zuschüsse für folgende Beratungsarten:

- Existenzgründungsberatungen um Entscheidungshilfen für die Vorbereitung und Durchführung der geplanten Unternehmensgründung zu geben.
- Allgemeine Beratungen und Existenzaufbauberatungen (Beratungen innerhalb von drei Jahren nach Gründung) über alle wirtschaftlichen, technischen, finanziellen und organisatorischen Probleme der Unternehmensführung und der Anpassung an neue Wettbewerbsbedingungen.
- Umweltschutzberatungen um Probleme, die sich aus der Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen (z.B. Umwelt-Audit) ergeben, zu bewältigen.

Wer wird gefördert?

Existenzgründer, die sich entweder durch die Neugründung eines Unternehmens, die Übernahme eines bestehenden Unternehmens oder eine tätige Beteiligung an einem Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft oder freiberuflichen Praxis selbständig machen möchten, können Zuschüsse für Existenzgründungsberatungen beantragen.

Zuschüsse für allgemeine Beratungen und Existenzaufbauberatungen sowie Umweltschutzberatungen können Unternehmen aus dem Bereich der gewerblichen Wirtschaft und der Freien Berufe beantragen (unter Berücksichtigung bestimmter Umsatzgrenzen).

Gefördert werden nur Beratungen, die von selbständigen Beratern oder Beratungsunternehmen durchgeführt werden, deren Umsatz zu über 50 % mit entgeltlichen Unternehmensberatungen erzielt wird. Der Berater muss darüber einen Nachweis erbringen.

Wie wird gefördert?

Das Förderprogramm des Bundes sieht drei Möglichkeiten vor:

2. Existenzgründungsberatung vor der Gründung: Der Zuschuss beträgt 50 % der Beratungskosten, maximal 1.500 Euro.
3. Existenzaufbauberatung nach der Gründung: Innerhalb von drei Jahren nach der Gründung können Zuschüsse in Höhe von 50 % der Beratungskosten, maximal 1.500 Euro pro Beratung gewährt werden. Insgesamt 3.000 Euro, bezogen auf die Geltungsdauer der Richtlinien.
4. Allgemeine Beratung und Umweltschutzberatung: Nach diesen drei Jahren hat das bestehende Unternehmen auch weiterhin die Möglichkeit, Zuschüsse für Beratungen zu beantragen. Der Zuschuss beträgt hier 40 % der Kosten, maximal 1.500 Euro.

Förderung von Unternehmensberatungen / Antragstellung

Um welche Förderung handelt es sich?

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle fördert Unternehmensberatungen durch einen Zuschuss zu den Beratungskosten für Existenzgründer und Unternehmer.

Welche Beratungen werden gefördert?

Alle Unternehmensberatungen, die durch Berater durchgeführt werden, deren überwiegender Geschäftszweck auf der entgeltlichen Unternehmensberatung liegt. Die Beratungen müssen neutral, d.h. frei jeglicher Vertriebsinteressen sein.

Wann wird der Antrag gestellt?

Sie können den Antrag nach Zahlung des gesamten Honorars stellen, und zwar bis zu drei Monate nach Abschluss der Beratung.

Wie wird der Antrag gestellt?

Sie können den Antrag entweder online stellen oder ein Antragsformular beim Bertelsmann Verlag oder bei einer der so genannten Leitstellen an (siehe Links) anfordern. Dem Antragsformular müssen Sie folgende Unterlagen beifügen:

- die Rechnung Ihres Beraters
- einen Beratungsbericht, erstellt von Ihrem Berater

- einen Kontoauszug aus dem Ihre Zahlung der Leistung hervorgeht (Barzahlungen bzw. Barzahlungsqittungen werden nicht akzeptiert)

Reichen Sie den Antrag mit den o.g. Unterlagen bei einer Leitstelle Ihrer Wahl ein.

Was geschieht nach Einreichung des Antrags?

Die Leitstelle prüft die Antragsunterlagen und leitet die Unterlagen an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle weiter.

Nach der Prüfung der Unterlagen durch das Bundesamt erhalten Sie einen positiven oder aber ggf. negativen Bescheid über die Auszahlung der Förderung. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht.

Aus- und Weiterbildungsangebote

Zu den meisten Themen, die zum "kleinen und großen Einmaleins" der Unternehmensgründung und -führung zählen, bieten spezielle Anbieter Lehrgänge, Workshops oder Seminare an.

Industrie- und Handelskammern (IHKn) und Handwerkskammern (HWKn)

Besonders wichtig für angehende Gründer und junge Unternehmer sind die 83 IHKn und 55 HWKn in Deutschland. Art und Umfang des jeweiligen Angebots sind von Kammer zu Kammer verschieden.

Volkshochschulen

Auch die Volkshochschulen haben Themen zur Existenzgründung in ihre umfangreiche Angebotspalette mit aufgenommen. Zwar dominieren nach wie vor "technische" Fragen der Unternehmensführung (z. B. Buchführung, Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung etc.). Mittlerweile gehören aber - je nach VHS verschieden - auch Angebote zu Einzelfragen der Gründung selbst dazu (z. B. Konzept, Kapitalbedarf, Finanzierung, Franchise, Rechtsform, Anmeldung etc.).

Agentur für Arbeit

Speziell für Gründer aus der Arbeitslosigkeit führen einige Arbeitsagenturen Informationsveranstaltungen durch. Sie vermitteln in der Regel einen Überblick über die wichtigsten Schritte in die Selbständigkeit und informieren über einschlägige Finanzierungshilfen für arbeitslose Gründer.

Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)

Im RKW arbeiten Wirtschaft, Gewerkschaften und Staat zusammen. Zu den Aufgaben des RKW gehören u. a. Information, Beratung und Weiterbildung für mittelständische Wirtschaftsunternehmen, und zwar sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Unternehmensleitungen. Themenschwerpunkte sind in der Regel Fragen der Unternehmensführung, seltener Fragen der Unternehmensgründung.

Das RKW hat seine Zentrale in Eschborn und verfügt über 15 Landesgruppen. Von hier aus werden die Weiterbildungsaktivitäten für das betreffende Bundesland betrieben.

Überregionale Weiterbildungsangebote

Weiterbildungsinformationssystem WIS

Träger von WIS sind der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). WIS informiert über das aktuelle berufliche Weiterbildungsangebot: von A wie "Arbeitstechniken" bis Z wie "Zielmanagement".

WIS gibt ebenso einen Überblick über Managementseminare, z. B. über Führungsverhalten, Motivation, strategische Planung und über fachbezogene Lehrgänge für Fach- und Führungskräfte. Die Datenbank nennt Themen, Inhalte, Zielgruppen, Termine und Preise für die Seminare. Eine besondere Datenbank "IHK Weiterbildungsprüfungen" gibt Auskunft darüber, welche IHK welche Prüfungen anbietet.

KURS Aus- und Weiterbildungsangebote

KURS Aus- und Weiterbildungsangebote - eine Datenbank der Bundesagentur für Arbeit - ist deutschlandweit die größte Online-Datenbank, die die Angebote von öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen enthält.

Liquide

Liquide - eine Datenbank des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln - enthält Adressen von Weiterbildungsanbietern.

Gründer-Netzwerke

Es gibt vielerlei lokale, regionale und auch überregionale Netzwerke für Existenzgründerinnen und Existenzgründer. Die Netzwerk-Angebote umfassen Information, Qualifizierung, persönliche Beratung und Betreuung sowie Coaching für angehende Unternehmer, Kontakte zu Kapitalgebern und Kunden, Erfahrungsaustausch und vieles mehr.

Die wichtigsten Netzwerke

Gründerinitiativen:

Hilfe bei Ausarbeitung von Unternehmenskonzepten oder Businessplänen sowie Unterstützung bei der Unternehmensführung.

Businessplan-Wettbewerbe:

Hilfe, Beratung und Coaching bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Businessplänen.

Business-Angels-Netzwerk Deutschland (BAND):

Netzwerk privater Risikokapitalgeber.

www.business-angels.de →

ADT - Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V.:

Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren sowie Wissenschafts- und Technologieparks.

www.adt-online.de →

INSTI-Netzwerk:

Information und Beratung von Unternehmen und Erfindern bei der Patententwicklung.

www.insti.de →

EXIST:

Initiative des BMBF zur Förderung des Innovations- und Technologietransfers und zur Förderung innovativer Unternehmensgründungen.

www.exist.de →

Deutsches Gründerinnen Forum e. V.:

bundesweites Netzwerk für Informationen, Austausch, Zusammenarbeit und Weiterbildung von Multiplikatorinnen zur Existenzgründung von Frauen.

www.dgfev.de →

Netzwerk elektronischer Geschäftsverkehr:

24 regionale und drei Branchen-Kompetenzzentren (Handel, Tourismus, Freie Berufe) für Beratung vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen.

<http://www.ec-net.de/> →

Persönliches Netzwerk schaffen:

Schaffen Sie sich Ihr persönliches Netzwerk. Besuchen Sie beispielsweise Unternehmerstammtische und Veranstaltungen, die von den Kammern oder den kommunalen Wirtschaftsfördereinrichtungen angeboten werden. Gründer- und Technologiezentren sind meist auch eine gute Adresse, um Kontakte zu knüpfen.

Innovationszentren

Unterstützung auf dem Weg in die Selbständigkeit bieten mehr als 300 Technologie- und Gründerzentren, die zum größeren Teil im Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren zusammengeschlossen sind.

Dabei handelt es sich um Gründerzentren, deren Angebote sich insbesondere an innovative technologieorientierte Gründerinnen und Gründer richtet. Viele dieser Zentren konzentrieren sich auf bestimmte Branchen oder Forschungsgebiete wie beispielsweise Biotechnologie, Telekommunikation, Umwelttechnik oder Medizintechnik. Ihr Angebot umfasst dabei alle Leistungen eines Gründerzentrums, wie die Bereitstellung günstiger Gewerbefläche, Kontaktvermittlung und Zugang zu Netzwerken, Durchführung von Informationsveranstaltungen, Bereitstellung von Infrastruktur, Büroequipment und Serviceleistungen.

Zusatzangebote für "Science-Gründer"

Vor allem aber stellen sie sich auf die besonderen Bedürfnisse ihrer "Science-Gründer" ein. Technologieorientierte Gründer müssen vor dem Unternehmensstart in aller Regel erst einmal viel Zeit und Geld investieren, um aus ihren Forschungsergebnissen bzw. ihren Ideen marktreife Produkte zu entwickeln. Innovationszentren arbeiten daher eng mit Hochschul- oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen bzw. mit Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Industriebetrieben zusammen. Der Kontakt zu diesen Transferpartnern hilft Gründern dabei, ihre Idee zu einem marktauglichen Produkt zu entwickeln.

Hinzu kommt die Hilfestellung bei der Suche nach Beteiligungskapital. Eine Reihe von Innovationszentren vermittelt auch hier Kontakte zu Kapitalgebern. Die Hilfestellung orientiert sich dabei so weit wie möglich immer individuell am einzelnen Gründer.

ADT hilft bei der Suche

Der ADT - Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. hat ein Prüfungs- und Auditierungsverfahren für Innovationszentren entwickelt. Zentren, die die

gestellten Qualitätsanforderungen erfüllen, tragen das Qualitätssiegel "Anerkanntes Innovationszentrum"

Small-business-academy

Mittelständische Unternehmer müssen schier alles können. Ob Finanzierung, Marketing oder Personalprobleme - ständig stehen Firmenchefs vor weitreichenden Entscheidungen. Großkonzerne haben zur Vorbereitung Fachabteilungen und Stabstellen. Für Inhaber und Geschäftsführer kleiner und mittlerer Unternehmen gibt es jetzt dafür ein eigenes Kompetenzzentrum - die Small-Business-Academy - ein Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) zusammen mit impulse.de.

In Deutschland gehören mehr als 99 Prozent aller Unternehmen zum Mittelstand. Sie beschäftigen mehr als 70 Prozent aller Arbeitnehmer und produzieren knapp die Hälfte der Bruttowertschöpfung des Unternehmenssektor. Allerdings sind besonders die kleinen Firmen sind auch häufig von Insolvenzen betroffen. Fast jede fünfte Unternehmenspleite trifft eine junge und wachsende Firma.

In den ersten Jahren stehen die jungen Firmenchefs vor vielfältigen Herausforderungen: Sie müssen ihren Markt erobern. Sie müssen Kunden für ihre Produkte und Dienstleistungen begeistern. Sie müssen sich gegen Konkurrenten durchsetzen, Mitarbeiter finden und motivieren, die Geschäftsbücher führen usw. Nicht selten sind gerade Inhaber kleiner Firmen sind damit zunächst überfordert.

Die "Small Business Academy" soll vor allem kleine Betriebe mit nützlichen Daten und Arbeitshilfen versorgen und Informationen, Checklisten, Arbeitsvorlagen, Vertragsmuster und interaktive Tools zu allen relevanten Themen des Unternehmer-Alltags anbieten.

Die Beratersuche

Welcher Berater ist für welche Themen zuständig? Und wie finden Sie einen geeigneten Berater vor Ort? Eine ganze Reihe von Anlaufstellen und Informationspools hilft hier weiter.

Allgemeine Beratung und Informationsmaterial (in der Regel kostenlos)

Industrie- und Handelskammern (IHK)

Handwerkskammern (HWK)

Banken, Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWI)

Beratungszentren der KfW Bankengruppe

Wirtschaftsministerien der Bundesländer

Berufsverbände, Fach- und Branchenverbände, Vereine, Genossenschaften, Gewerkschaften

Wirtschaftsförderungsgesellschaften/-ämter der Kommunalverwaltungen

Alt hilft Jung e.V.

Senior-Experten-Service (SES)

bundesweite gründerinnenagentur (bga)

Agenturen für Arbeit

Unternehmensnachfolge

"nexxt" Initiative Unternehmensnachfolge

Industrie- und Handelskammern (IHK)

Handwerkskammern (HWK)

Technologieorientierte Gründungen

Technologiezentren, -Transferstellen, -Agenturen und -Initiativen

Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)

Professionelle allgemeine Beratung und zu Spezialthemen

Rechtsanwalt (Rechtsfragen)

Wirtschaftsprüfer (betriebswirtschaftliche Prüfungen und Lösungen)

Steuerberater (steuerrechtliche Belange)

Unternehmensberater (alle unternehmerischen Fragen)

Wirtschaftsauskunfteien (Informationen über Ihre Kunden, Lieferanten)

Seniorberater sowie die Wirtschaftsunioren bei den IHKn (Beratung und Begleitung)

Brancheninformationen

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Statistische Landesämter

Institut für Handelsforschung, Universität zu Köln

Landesgewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks, Düsseldorf

Banken, Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken

Industrie- und Handelskammern(IHK)

Handwerkskammern(HWK)

Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)

Technologiezentren

Standortfragen, Flächen, Räume, Genehmigungen

Wirtschaftsförderungsgesellschaften/-ämter

Wirtschaftsbeauftragte bei den Bezirksregierungen

Industrie- und Handelskammern (IHK)

Handwerkskammern (HWK)

Finanzierung

Banken, Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken

KfW Bankengruppe

Industrie- und Handelskammern (IHK)

Handwerkskammern (HWK)

Vertragsangelegenheiten

Rechtsanwälte und Notare
Steuerberater

Wer bietet welche Beratung?

Industrie- und Handelskammern (IHK)

allgemeine Beratung zu allen Fragen der Gründung (kostenlos). Telefonnummern und Internetadressen beim Deutschen Industrie und Handelskammertag (DIHK),

Tel.: 030 20308-0 oder www.dihk.de →

Handwerkskammern (HWK)

allgemeine Beratung zu allen Fragen der Gründung (kostenlos). Die Telefonnummern und Internetadressen beim Zentralverband des Deutschen Handwerks,

Tel.: 030 20619-0 oder www.zdh.de →

Alt hilft Jung e.V.

bietet vertiefende Beratung und Begleitung durch ehemalige Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft. Schwerpunkt: kaufmännische Beratung. Die Ratsuchenden zahlen einen Kostenbeitrag. Kontakte vor Ort vermittelt die Bundesarbeitsgemeinschaft in Bonn.

Tel.:0228 377-1257, Fax:0228 377-1258, www.althilftjung.de →.

Senior-Experten-Service (SES)

bietet vertiefende Problemlösung durch ehemalige Fach- und Führungskräfte aus der Wirtschaft. Schwerpunkt: Lösung technischer Probleme bei Gründungen und Unternehmen im Ausland. Kosten: Ersatz für Auslagen.

Tel.:0228 26090-0, Fax.0228 26090-77,

www.ses-bonn.de →.

Berufsverbände

Für Freiberufler bieten eine Reihe von Berufsverbänden, z. B. Verband Beratender Ingenieure, Journalistenverband usw. Gründungsberatung bzw. Publikationen an.

Beratungszentren der KfW Mittelstandsbank

Gründungs- und Aufbauberatung mit Schwerpunkt Finanzierung an 70 Standorten in Deutschland.Information über Standorte und Termine

Tel.: 0180 1 241124, www.kfw.de →

Infocenter der KfW Mittelstandsbank zur Finanzierungsberatung

(zum Ortstarif): 0180 1 241124

"Runde Tische" der KfW Mittelstandsbank

Krisenberatung für Unternehmen in Not durch Vertreter der Kammer, der Bank, Gläubiger und Unternehmensberater sowie Unternehmer (kostenlos).

Kontakt Tel.: 0180 1 241124,

www.kfw-mittelstandsbank.de →.

Agenturen für Arbeit vor Ort

allgemeine Beratung zu grundlegenden Fragen der Existenzgründung (vor allem für Gründer aus der Arbeitslosigkeit).

Patenschaften der KfW Mittelstandsbank/DIHK für ostdeutsche Unternehmen:

Hilfe durch erfahrene ehemalige Manager, Experten und Führungskräfte. Kosten: Ersatz für Auslagen. Kontakt über die IHK vor Ort.

Regionale Initiativen und Wettbewerbe:

Landesweite, regionale und lokale Gründerinitiativen und Wettbewerbe bieten Hilfen bei der Konzeptentwicklung.

Kommunale und regionale Wirtschaftsförderung

Unterschiedliche Beratungshilfen, z. B. zu Genehmigungen und Anmeldungen,

Finanzierungshilfen und Suche nach Kooperationspartnern.

Gründercoaching

Das "Gründercoaching" des BMWi und der KfW Mittelstandsbank wird in den Ländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und dem Kammerbezirk Neubrandenburg angeboten.

Existenzgründer und Jungunternehmer erhalten durch das neue Angebot kompetente Beratung beim Start in die Selbständigkeit und in den ersten fünf Jahren nach der Gründung.

Kontakt Tel.: 0180 1 241124,

www.kfw-mittelstandsbank.de →

Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft e.V. (RKW)

Die Landesgruppen und Geschäftsstellen des RKW unterstützen kleine und mittlere

Unternehmen durch Information, Beratung und Weiterbildung in praktisch allen

betriebswirtschaftlichen Bereichen:

www.rkw.de →.

Banken und Sparkassen

bieten Finanzierungsberatung an.

Steuerberater

Steuerberater helfen bei steuerrechtlichen Fragen, bei betriebswirtschaftlichen Belangen und der Wahl der Rechtsform. Bei der Suche und Auswahl hilft u.a. die Bundessteuerberaterkammer (BSTBK) und der Deutsche Steuerberater-Verband (DStV).

www.bstbk.de →

www.steuerberater-suchservice.de →

Unternehmensberater

Unternehmensberater sind für alle betriebswirtschaftlichen Fragen (Konzept, Marketing, Organisation, Controlling etc.) zuständig. Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) e.V.

www.bdu.de →

Vereinigung Beratender Betriebs- und Volkswirte e.V. (VBV) www.vbv.de →

Bundesverband der Wirtschaftsberater e.V. (BVW) www.bvw-ev.de →

Die "KMU-Berater" www.kmu-berater.de →

Rechtsanwalt und Notar

Sie helfen z. B. bei vertraglichen Fragen (Rechtsform, Kaufvertrag usw.).

Deutscher Anwaltverein www.anwaltauskunft.de →

Deutscher Notarverein www.dnotv.de →

Patentanwalt

Um technische Neuentwicklungen vor Nachahmern zu schützen, hilft Ihnen ein Fachanwalt beim Patentierungsverfahren. Über eine Datenbank im Internet kann der für das Fachgebiet geeignete Patentanwalt gefunden werden.

www.patentanwalt-suche.de →

High-tech-Berater

Das INSTI-Netzwerk beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln bietet über eine Datenbank Adressen von privaten und öffentlichen Beratungseinrichtungen zur Förderung

unternehmerischer Innovationen.

INSTI, www.insti.de →

Unternehmensnachfolge

Die "nexxt"-Initiative Unternehmensnachfolge des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie umfasst eine umfangreiche Beraterbörse, Franchisebörse sowie Hintergrundinformationen und Tools zum Thema Nachfolge:

"nexxt"-Initiative, www.nexxt.org →

Existenzgründerinnen

Beratungsadressen gibt es bei den Wirtschafts- und Frauenministerien der Länder, den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sowie der bundesweite gründerinnenagentur (bga) bga, www.gruenderinnenagentur.de →

Hochschüler

Die Initiative "EXIST - Existenzgründung aus Hochschulen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt regionale Netzwerke zur Förderung von Gründungen aus der Hochschule.

EXIST, www.exist.de →.